

# Hilfe für Menschen ohne Papiere

Der im Januar etablierte Verein Medinetz Leipzig wird ab nächste Woche seine Sprechstunden für Menschen ohne Papiere aufnehmen. „Damit schließen wir uns einer Forderung der bundesweiten Medibüros an und setzen uns politisch für einen anonymen Krankenschein ein“, so Stephan Bialas vom Verein, den Leipziger Medizinstudenten initiierten. Fortan werde es dienstags von 16 bis 18 Uhr in der Kurt-Eisner-Straße 40 eine offene Sprechstunde für Migranten ohne Aufenthaltsstatus und/oder ohne Versicherung geben, in der anonym und kostenlos Arzttermine vermittelt werden.

„Für unsere Arbeit suchen wir weitere Ärzte und Zahnärzte, die in unserem Netzwerk tätig werden wollen. Außerdem benötigt der Verein langfristig Spenden, um Unkosten für Laboruntersuchungen und Medikamente decken zu können“, so Bialas. Auch Menschen ohne legalen Aufenthaltsstatus in Deutschland hätten laut Asylbewerberleistungsgesetz Anspruch auf medizinische Behandlung bei akuten oder schmerzhaften Krankheiten. Um dieses Recht geltend machen zu können, müssten sie sich ans Sozialamt wenden. Diese Behörde sei allerdings zur Weitergabe der Daten an die Ausländerbehörde verpflichtet, womit eine Abschiebung droht. „Mit dieser Datenübermittlungspflicht hat Deutschland eine der restriktivsten Regelungen für die medizinische Versorgung von Illegalisierten in ganz Europa“, meinen Bialas und Co. Die Angst vor Abschiebung führe nur dazu, dass Krankheiten nicht oder zu spät erkannt werden und oft nicht adäquat oder gar nicht mehr behandelt werden können. Auch Schwangerschaften würden medizinisch nicht betreut, was lebensbedrohlich für Mutter und Kind werden kann.

Die ersten so genannten Medibüros in Deutschland gründeten sich vor 15 Jahren mit dem Ziel, anonym und kostenlos medizinische Hilfe an Illegalisierte zu vermitteln. Mittlerweile gibt es bundesweit 20 solcher unabhängiger Netzwerke, die sich bemühen, wenigstens eine Minimalversorgung zu gewährleisten. Eine Inanspruchnahme der Leistungen des Gesundheitswesens dürfe nie zur Abschiebung führen, so ihr Anliegen.

Daher fordern die Medibüros Deutschland ein Verbot der Datenweitergabe nach Paragraph 87 des Aufenthaltsgesetzes auf Bundesebene, sowie die Abschaffung der Einschränkung von Gesundheitsleistungen, wie sie das Asylbewerberleistungsgesetz beinhaltet. Bis dies soweit ist, wollen sich die Medibüros für die Einführung eines „Anonymen Krankenscheins“ einsetzen.

Wie berichtet, will auch die Malteser-Hilfsorganisation mit dem Flüchtlingsrat in der Stadt eine Behandlungsstelle aufbauen, in die Kranke ohne Aufenthaltsstatus oder ohne Krankenversicherung anonym kommen können. „Wir sind dran, müssen aber noch ein paar personelle Fragen klären“, so Dienststellenleiter Matthias Domke. *A. Rau.*

📞 Kontakt: [medinetz-leipzig@gmx.de](mailto:medinetz-leipzig@gmx.de), Tel. 0176 61727501. Spendenkonto: Medinetz Leipzig, 111 046 14 00, BLZ 430 609 67 bei der GLS Bank